

Kein Grund das Sterben an der EU-Außengrenze zu relativieren

Wie Norbert Häring seine Leser täuscht

Kommentar von Armin Kammrad vom 4. Februar 2019 zu einer angeblichen Täuschung durch das ZDF

Dass es viel zu streiten gibt innerhalb des Spektrums, was sich als "links" versteht, ist nichts Besonderes. Dies betrifft seit längerem auch den Umgang mit Flucht und Migration. Leider gibt es dazu auch Beiträge, bei denen ich mir nicht sicher bin, ob der Verfasser wirklich das meint, was er da als seine Position zum Ausdruck bringt. So hat Norbert Häring am 31. Januar ein schon sehr fragwürdiges Statement abgegeben. Für mich ist nicht nur seine Position zum Sterben im Mittelmeer erschreckend, sondern auch seine Art der Problembehandlung. Häring unterstellt nämlich anderen Manipulation bei der Wertung des [UNHCR-Berichts](#), obwohl er es ist, der hier manipuliert. Auch wenn ich es eher ablehne, inhaltliche Debatten auf der persönlichen Ebene zu führen, hat für mich Norbert Häring hier eine Grenze überschritten. Diese besteht darin, dass ich nichts Positives an der tödlichen EU-Abschottungspolitik erkennen kann. Im Gegenteil. Sie wird immer widerwärtiger.

Mit seinem Beitrag "[Das ZDF setzt den Migrationspakt um, indem es das Publikum täuscht](#)" vom 31. Januar 2019 will Norbert Häring nachweisen, dass eine ZDF-Meldung ([Heute Journal vom 30. Januar](#) Min. 16:10) zum UNHCR-Bericht "*mit journalistischem Ethos und der Verantwortung gegenüber dem beitragszahlenden Publikum in eklatanter Weise unvereinbar*" sei ¹. Aber warum?

Die ZDF-Meldung, auf die sich Häring mit seiner Schelte bezieht, lautet: "*Die Flucht über das Mittelmeer ist 2018 noch gefährlicher geworden. Laut der UNO ertranken im Schnitt sechs Menschen pro Tag beim Versuch nach Europa zu gelangen. Ein Grund seien weniger Suchaktionen.*" Zugegeben ist diese Meldung sehr kurz. Aber worin soll die Täuschung bestehen? Häring sieht - für mich nicht nachvollziehbar - in der ZDF-Meldungen nur Manipulation durch verfälschte Berichterstattung: "*Die Schlussfolgerungen des Publikums mit derartig verfälschender Berichterstattung zu manipulieren, ist jedenfalls nicht legitim und auch nicht zielführend, wenn man wirklich die immer noch schrecklich hohe Zahl der Ertrinkenden weiter reduzieren will*". Ist es falsch, dass die Flucht über das Mittelmeer 2018 "*noch gefährlicher geworden*" ist? Man muss - ja, sollte - dem ZDF nicht alles glauben. Um der Wahrheit näher zu kommen ist deshalb vielleicht ein Vergleich mit dem Original hilfreich.

Tatsächlich hat das ZDF nur den ersten Satz der [deutschen Kurzfassung des UNHCR-Berichts](#) übernommen, der lautet: "*Im vergangenen Jahr sind im Schnitt jeden Tag sechs Menschen bei der versuchten Überquerung des Mittelmeers ertrunken.*" Was die extreme Reduzierung und Behinderung von Such- und Rettungsaktionen betrifft, hat das ZDF ebenfalls nichts manipuliert, wie Häring eigentlich selbst bestätigt, obwohl er nun auch dem UNHCR Manipulation unterstellt: "*Auch das UNHCR lädt in den ersten Zeilen der Zusammenfassung seines Berichts auf recht manipulative Weise zu der falschen Schlussfolgerung ein, weniger Rettungsschiffe hätten zu mehr Ertrinkenden geführt*". Warum das falsch sein soll, bleibt Härings Geheimnis. Vermutlich mangelt es hier an Faktenkenntnis. Dass mehr Seenotrettung "*nicht legitim und auch nicht zielführend*" sein soll, überrascht allerdings, weil mir eigentlich bisher nur als rechte "Alternative" bekannt. In der deutschen UNHCR-Kurzfassung heißt es dazu unmissverständlich: "*Auch durch ausbleibende Seenotrettung war das Mittelmeer nach UNHCR-Angaben wieder der tödlichste Seeweg der Erde. Insbesondere im zentralen Mittelmeer stieg die Zahl der Toten drastisch.*" Was hat nun das ZDF verfälscht, wo getäuscht und manipuliert?

Wie sich zeigt, reduzieren sich die ganzen Vorwürfe bei Häring darauf, dass ihm etwas fehlt, nämlich dass nicht berichtet wurde, dass "*laut deren [UNHCR] Daten die Zahl der Ertrunkenen gegenüber 2017 um knapp 30 gesunken ist, von 3139 auf 2275. Im Vorjahr starben noch acht Menschen pro Tag im Mittelmeer, 2016 sogar 13. Sechs pro Tag ist immer noch viel zu viel, aber es ist weniger als die Hälfte von vor zwei Jahren und deutlich weniger als im Vorjahr.*" Da kann man die tödliche Abschre-

¹ Wenn nicht anders vermerkt, alle Zitate aus dem Beitrag von Norbert Häring vom 31. Januar 2019: <http://norberthaering.de/de/27-german/news/1101-heute-journal>

ckungspolitik ja nur begrüßen, wenn sie solche Erfolge zeitigt und sogar die Zahl der Ertrunkenen reduziert? Im Ernst: Nicht das ZDF manipuliert, sondern Häring. Denn er bezieht sich nur auf die absoluten Zahlen, ohne sich zu fragen, warum überhaupt die Zahl der Flüchtlinge über das Mittelmeer abgenommen hat. *"Das Gemeinte wird beim UNHCR immerhin noch erkennbar, beim Heute Journal nicht mehr"*, meint Häring. Doch was meint das UNHRC?

Wesentlich ist für das UNHRC, dass die Tödlichkeit der EU-Außengrenzen 2018 deutlich zugenommen hat. Im UNHCR-Bericht heißt es dazu: *"Obwohl die Gesamtzahl der Todesfälle auf See im zentralen Mittelmeerraum im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert wurde, stieg die Zahl der Todesopfer pro Reisegruppe stark an. Bei der Überfahrt von Libyen nach Europa beispielsweise stieg die Rate von einem Tod für jeweils 38 Ankünfte im Jahr 2017 auf einen für jeweils 14 Ankünfte im vergangenen Jahr. Die Zahl der Verluste war im westlichen Mittelmeerraum auf der Route nach Spanien besonders hoch, wo sich die Zahl der Todesfälle 2018 im Vergleich zum Vorjahr nahezu vervierfachte"*². Die Routen über das Mittelmeer sind 2018 somit gefährlicher geworden, auch weil private Menschenrettung immer mehr behindert wurde. Hier hat das ZDF nichts gefälscht und schon gar nicht manipuliert. Großmütig erklärt Häring: *"Was man daraus folgern will, mag jeder und jede für sich entscheiden, wenn sie die Fakten kennen"*, obwohl er es ist, der den Fakt der gestiegenen Lebensgefahr bei der Flucht über das Mittelmeer verschweigt. Es ist jedoch ein ziemlich erschreckender Fakt, dass allein auf der Route von Libyen nach Italien zwar die Zahl der Flüchtlinge gegenüber 2017 um ein Fünftel zurückging, gleichzeitig die Zahl der Ertrunkenen von 202 auf 777 stieg. Häring beschränkt sich auf den Rückgang der Ertrunkenen aufgrund des Rückgangs der Flüchtlinge, was bei dieser politisch gewollt mörderischen Abschreckungspolitik wahrlich keine Überraschung ist. Und diese wurde erheblich verschärft, worauf das UNHCR hinweist. Das verheimlicht Häring nicht nur seinen Lesern, sondern er versucht sogar von dieser Wahrheit durch Angriffe auf ZDF abzulenken. Nicht Häring, sondern das ZDF nennt kurz und knapp die wesentlichen Inhalte des UNHCR-Berichts für 2018.

Dabei müsste Häring allerdings klar sein: Wenn die *"Anzahl derer, die sich in die Boote begaben, (...) noch stärker zurück[ging] als die Anzahl der Ertrunkenen"*, wie Häring selbst schreibt, kann der Grund dafür - neben anderen völkerrechtswidrigen Maßnahmen, wie das Libyen-Abkommen - nur in der gestiegenen Gefährlichkeit einer Flucht über das Mittelmeer liegen - auch wenn Häring genau diesen naheliegenden Schluss nicht zieht. Es ist auch nicht (wörtlich) *"Eine Relation (???) von Ertrunkenen zu Angekommenen (...) gestiegen"*, sondern die Zahl der Ertrunkenen stieg im Verhältnis zu den Angekommenen auf einen Rekordwert. *"Die Flucht über das Mittelmeer ist 2018 noch gefährlicher geworden"*, meldete deshalb zutreffend das ZDF. *"Im zentralen Mittelmeer ertrank einer von 15 Menschen"*, verdeutlicht das UNHCR diese Entwicklung mit einer weiteren Durchschnittszahl. Härings Behauptung, *"dass die Anzahl der Toten deutlich zurückgegangen ist"*, ist deshalb wohl am wenigsten mit *"journalistischem Ethos"* vereinbar. Er behandelt nur den Rückgang der Zahl der Flüchtlinge und der damit verbundenen Toten, die natürlich mit der Zunahme der Gefährlichkeit des Fluchtweges abnimmt und deshalb überhaupt keinen Widerspruch zur gewachsenen Gefährlichkeit darstellt. *"Menschen ertrinken elendig. Das ist nicht naturgegeben, sondern eine menschengemachte Katastrophe"*, kritisiert die Kapitänin der Sea-Watch 3, Pia Klemp, kürzlich in einem [Interview](#) die Situation auf dem Mittelmeer. Häring erzeugt mit seinem Beitrag den fatalen und falschen Eindruck, hier hätte sich etwas verbessert. Doch vielleicht gibt es bald überhaupt niemanden mehr, der über das Mittelmeer nach Europa kommt, weil alle, die das noch versucht haben, ertrunken sind. Häring hält zwar sechs Ertrunkene pro Tag für *"immer noch viel zu viel"*, präsentiert jedoch diese Logik: Je weniger es noch schaffen, umso besser. Die Frage nach dem Warum, stellt er nicht und bestreitet sogar den Rückgang der Rettung als eine wesentliche Ursache.

Doch warum versucht Häring überhaupt seiner Leserschaft vorzugaukeln, dass die politisch bewusst erhöhte Lebensgefahr einer Flucht über das Mittelmeer abgenommen hat? Zur Beantwortung dieser

² Im Original: "Although the overall number of deaths at sea in the Central Mediterranean more than halved in 2018 compared to the previous year, the rate of deaths per number of people attempting the journey rose sharply. On the crossing from Libya to Europe, for instance, the rate went from one death for every 38 arrivals in 2017 to one for every 14 arrivals last year. The toll was particularly heavy in the Western Mediterranean, on the route to Spain, where the number of deaths almost quadrupled in 2018 over the previous year."

Frage, muss einmal nicht beim ZDF die *"Wahrheit in der Berichterstattung (...) notfalls dahinter zurückstehen"*, sondern bei Häring hinter seiner Theorie von der Bedrohung des deutschen Sozialsystems durch Migranten und der *"unteren Schichten"*, die [nach Häring](#) unter Migration leiden müssten. Je weniger Migranten es noch nach Europa schaffen, umso geringer ist dann diese Bedrohung. Ich habe den Verdacht, dass dies der Grund ist, warum Häring so großen Wert auf die Abnahme erfolgreicher Flucht - quasi "von selbst", ohne menschliches Zutun - legt und die Mittel zur Erreichung dieses Ziels völlig vernachlässigt.

Häring unterscheidet sich mit seiner rigorosen Ablehnung von Migration tatsächlich vom ZDF. Nicht zufällig geht er in seinem Beitrag auch vom UN-Migrationspakt aus, weil sich - seiner Interpretation nach - die Bundesregierung mit der Annahme des Paktes verpflichtet hätte, *„das Abkommen in Kooperation und Partnerschaft mit den Medien umsetzen“*. Dieses [Eigenzitat](#) stammt zwar nicht aus dem Pakt (von Medien ist dort überhaupt nur an einer Stelle die Rede). Wohl aber ist dort wiederholt von einer ausschließlich positiven Haltung zur Migration die Rede.

Wie nicht zuletzt Herr Seehofer zeigt (aber nicht nur er), vertritt die Bundesregierung jedoch alles andere als eine positive Haltung zur Migration. Zwar ist richtig, dass auch die globale Wirtschaft ein Interesse an einer positiven Haltung zu einer nach ihrem Bedarf regulierten Migration hat, worauf Häring immer wieder verweist. Aber real ist davon (noch?) nicht viel zu sehen. Da hat Häring auch etwas völlig falsch verstanden: Eine nach kapitalistischen Bedarf regulierte Migration schließt das Sterben im Mittelmeer nicht aus, sondern ein - auch wenn dies im Pakt selbst anders klingt und besonders von afrikanischen Staaten auch anders gewollt ist. Deshalb ist es auch besonders peinlich, wenn Häring, als Gegner von Migration, sich nicht gegen die tödliche Grenzsicherung wendet bzw. diese komplett ignoriert. Denn damit wendet er sich gegen die Migranten und nicht gegen eine neoliberale Migrationspolitik. Für mich gibt es nur eine Konsequenz: Die Interessen der Migranten in den Mittelpunkt stellen und nicht die tödlichen "Erfolge" der EU-Grenzziehung. Aber vielleicht überdenkt Häring noch mal das mit der Migration. Irren ist menschlich. Anderen die eigenen Fehler zu unterstellen, allerdings anlässlich der mörderischen Abgrenzungspolitik weniger.